

Zur Sache = Au fait

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **110 (2015)**

Heft 4: **Die Museen der Schweiz = Les musées de Suisse**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ASSOCIATION MAISON BLANCHE

10 ans d'ouverture

E. Perroud/AMB/FLC./Pro.Litteris



L'Association Maison blanche (AMB) a fêté le 24 octobre les 15 ans de sa création et les 10 ans d'ouverture de la villa restaurée au public. Pour fêter ce double anniversaire, l'AMB a organisé au Théâtre de La Chaux-de-Fonds une soirée comprenant une partie officielle avec des allocutions, un concert et un buffet. Peu après la création de l'AMB, Patrimoine suisse avait participé à une étude préliminaire qui avait permis de dégager des perspectives concrètes pour ce bâtiment jusqu'à présent non habité.

→ www.maisonblanche.ch

FLIMSER CASSONSBAHN

Aus für älteste Pendel-Luftseilbahn

Schweizer Heimatschutz



Der Verein «pro Flims-Cassons» setzt sich für die Rettung der ältesten Pendel-Luftseilbahn der Schweiz (1956) ein. Er hat über eine Million Franken gesammelt für ein neues Trageseil und will die Bahn für 7 Millionen sanieren oder für 14 Millionen neu bauen. Trotzdem wird die Cassonsbahn aber nächsten Frühling abgerissen. Offiziell fuhr sie am 25. Oktober 2015 zum letzten Mal. Dem Ende der Bahn geht ein jahrelanges Seilziehen zwischen dem Verein «pro Flims-Cassons» und der Weissen Arena AG voraus. Die Konzession der Bahn läuft Ende 2015 aus.

→ www.flims-cassons.ch

PREIS UND AUSSTELLUNG

Biwak #14: Constructive Alps



Alpines Museum der Schweiz

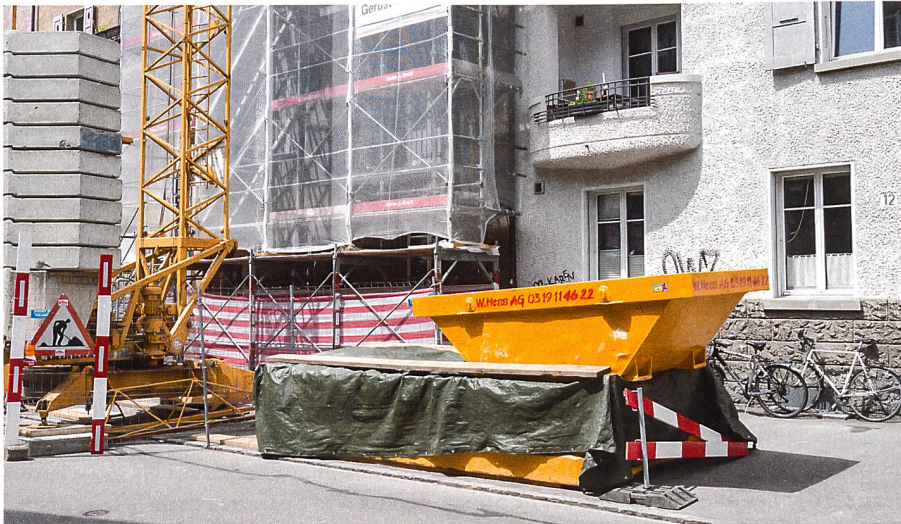
Nachhaltige Architektur in den Bergen prägt die Identität von Orten und schafft Räume, in denen sich Menschen wohlfühlen. Mit dem Architekturpreis «Constructive Alps» fördert das Bundesamt für Raumentwicklung der Schweiz und das Amt für Umwelt des Fürstentums Liechtenstein zukunftsfähiges und nachhaltiges Sanieren und Bauen im ganzen Alpenraum. Rund 400 Projekte wurden eingereicht, 32 nominiert, acht ausgezeichnet, vier prämiert.

Das Alpine Museum der Schweiz in Bern präsentiert in der Ausstellung Biwak#14 «Constructive Alps 2015» bis am 10. Januar 2016 die 32 nominierten Projekte aus dem ganzen Alpenraum. Die Ausstellung stellt die verschiedenen Aspekte von nachhaltigem Sanieren und Bauen ins Zentrum. 32 im Raum hängende Tafeln zeigen auf der einen Seite den Expertenblick. Die andere Seite präsentiert die Perspektive der Nutzerinnen und Nutzer auf die gebauten und sanierten Wohnhäuser, Industriebauten, Freizeitanlagen und kommunalen Gebäude. Ein kurzer Film zu jedem der vier prämierten Projekte gibt den Besucherinnen und Besuchern einen lebendigen Einblick in die Gebäude und ein vielfältiges Bild von zukunftsfähiger Architektur.

Das Türalihus in Valendas GR von der Heimatschutz-Stiftung Ferien im Baudenkmal ist einer der vier Preisträger. Zu den Nominierten gehört ein weiteres Gebäude von Ferien im Baudenkmal, das Belwalder-Gitsch Hüs in Grengiols VS.

→ www.alpinesmuseum.ch

James Batten



POINT DE VUE SUR LE TOURNANT ÉNERGÉTIQUE

Série Patrimoine

La Confédération et les cantons subventionnent l'assainissement énergétique des bâtiments à coups de milliards. Comme la quantité l'emporte sur la qualité, toute discussion sérieuse sur la valeur de notre

parc immobilier est reléguée aux oubliettes. Deux nouvelles publications de Patrimoine suisse invitent à un changement de paradigme.

→ Plus d'informations page 35

IN DER LUZERNER RUNDSCHAU

Schoggitalerverkauf 2015

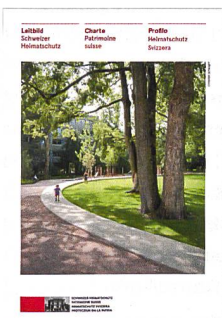
«Auch in diesem Jahr wird wieder fleissig verkauft – mit einem Taler für fünf Franken dient der Haupterlös dazu, artenreiche Blumenwiesen zu erhalten und zu fördern. Zum ersten Mal an der Aktion mit dabei ist die Mischklasse 5./6. des Schulhauses Rönni-moos in Littau. Klassenlehrer Fabian Jung war von Anfang an mit an Bord: «Ich finde die Aktion eine gute Sache. Auch für die Kids ist es toll, denn so lernen sie, Verantwortung zu übernehmen, indem sie das Geld sowie die Taler verwalten. Auch habe ich die Rechnerei in den Matheunterricht miteinbezogen», so Jung. Da es das erste Mal gewesen sei, habe er «nur» 180 Schoggitaler bestellt – diese wurden bereits innerhalb von einer Woche von den fleissigen Schülerinnen und Schülern verkauft. Am meisten verkauft haben Lara Luis und Emanuele Fiorentini mit 18, respektive 15 Talern. Alles in allem hat die Mischklasse 103 Franken für die Klassenkasse sammeln können. Was sie denn gerne mit dem Geld machen würden? «Entweder einen Ausflug in den Zoo oder auch Schlittschuhlaufen gehen», erzählen Emanuele und Lara. Gelohnt hat es sich also allemal – alle drei sind sich einig, dass sie dies im nächsten Jahr erneut wiederholen möchten.»

«Ein «Fünfliber» für die Natur», Joséphine Schöb zum Schoggitaler von Pro Natura und Schweizer Heimatschutz in der *Luzerner Rundschau* vom 11. September 2015

DANS NOTRE SHOP

Charte de Patrimoine suisse

Patrimoine suisse a réédité sa charte. Son contenu n'a pas été modifié (ce qui a été formulé il y a plusieurs années n'a rien perdu de son actualité) et seule sa présentation a été rafraîchie.



→ La charte existe en version française/allemande/italienne et peut être commandée gratuitement sur le site www.patrimoine-suisse.ch/shop



Benjamin Hofer

HEIMATSCHUTTZENTRUM IN DER VILLA PATUMBACH

Ausstellung: Valle Bavona

Senkrechte Felswände und riesige Felsbrocken prägen die Landschaft des Valle Bavona. Während Jahrhunderten formten die Menschen die unwirtliche Gegend und rangen dem kargen Boden das Äusserste ab. Die zweisprachige Ausstellung «Valle Bavo-

na – ein Tessiner Bergtal wie kein anderes» (deutsch/italienisch) rückt die einzigartige Kulturlandschaft und seine Menschen in den Fokus, zeigt den Wandel von einst zu heute und wagt einen Blick in die Zukunft.

→ Mehr dazu ab Seite 30

HEIMATSCHUTZ VOR 32 JAHREN

Jedem Dorf sein Ortsmuseum?

«Wer kennt sie nicht, jene Häuser, die in letzter Minute durch ein wohlmeinendes Initiativkomitee vor dem Zerfall bewahrt und in ein Museum verwandelt werden? In ein Ortsmuseum! Weil jede Gemeinde glaubt, ein solches besitzen zu müssen. Weil sich überall etwas finden lässt, das sammlungs- und daher museumswürdig ist. Weil die Idee, ein altes Gebäude mit beliebigen alten Gegenständen zu füllen, zum vornherein sinnvoll erscheint. Weil das Ortsmuseum häufig und zu Unrecht als der einzige Weg erachtet wird, eine abbruchgefährdete Liegenschaft zu retten und zu beleben.

In der ersten Begeisterung wird nämlich zu oft vergessen, dass es zum lebensfähigen

Museum doch etwas mehr braucht als einige willkürlich aufgestöberte Requisiten aus Grossmutterns Zeiten. Dazu gehören namentlich so selbstverständliche Vorabklärungen wie die Abgrenzung des Tätigkeitsbereiches, die Konzeption, die Trägerschaft, personelle Fragen, die Finanzen, die Möglichkeiten regionaler Zusammenarbeit, um nur einige zu nennen. Wenn heute zahllose Kleinmuseen trotz der Nostalgie-welle mit existenziellen Problemen zu kämpfen haben, so hängt das weitgehend damit zusammen, dass eben diesen Grundbedingungen zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird.»

Aus dem Editorial zur Zeitschrift *Heimatschutz/Patrimoine* 6/1983

GOTTHARD-BERGSTRECKE



Denkmal in Gefahr

Ende Jahr entscheidet der Bundesrat im Rahmen der Erneuerung der Leistungsvereinbarung 2017–2021 der SBB, wie die Gotthard-Bergstrecke nach der Eröffnung des Gotthard-Basistunnels betrieben wird. Das von den SBB 2013 vorgestellte Betriebskonzept verheisst laut Kilian T. Elsasser, Kurator für historische Verkehrsmittel in Luzern, wenig Kundenorientierung und Vermarktung der einzigartigen Bahnlinie. Er warnt denn auch vor der Gefahr, dass das wichtigste Denkmal der modernen Schweiz zur Ruine wird, anstatt international bekanntes Rückgrat zu werden für die touristische Entwicklung zweier abgelegener Regionen.

→ vgl. *Der Kommentar*, Seite 5

Leserbrief

Politisiert durch Schoggitaler

Heute sitze ich in St-Ursanne, einem Städtchen, das ich seit meiner Kindheit immer besuchen wollte, weil ich damals Schoggitaler für diesen Ort verkauft hatte (Taleraktion 1979 A. d. R.). Diese Aktion hat mich ziemlich politisiert, da ich an diversen ausserrhodischen Haustüren mit Tiraden gegen «diese verdammten jurassischen Terroristen» davongejagt wurde und ich nicht verstehen konnte, warum die Renovation eines so hübschen Städtchens an der Unabhängigkeit des Jura scheitern sollte! Bei einem Gespritzten unter den Platanen vor der Basilika bin ich stolz auf mich, dass ich als 11-jährige einen Beitrag zum Erhalt dieses Städtchens leisten durfte. Maria Cecilia Keller, Zürich

→ Schreiben auch Sie uns Ihre Meinung an redaktion@heimatschutz.ch

→ Réagissez et donnez-nous votre avis en écrivants à: redaction@patrimoinessuisse.ch

SITE WEB

Adapté aux smartphones

La présentation du site web de Patrimoine suisse et la navigation dans le menu ont été adaptées aux écrans des smartphones; la présentation habituelle est maintenue pour les tablettes et les grands écrans. Pourquoi cette adaptation? Le site web de Patrimoine suisse est de plus en plus souvent consulté au moyen de smartphones. En 2012, seulement 5% des visiteurs utilisaient un smartphone, alors qu'ils étaient déjà 15% rien que le mois dernier.

→ www.patrimoinessuisse.ch

RECTIFICATIF

«Copier-coller?»

Dans l'article *Copier-coller?* paru dans le numéro 3/2015 de notre revue *Heimatschutz/Patrimoine* (pages 22 à 25), nous avons parlé du siège genevois de la Fédération des syndicats patronaux qui, depuis 2003, est la «Fédération des Entreprises Romandes Genève (FER Genève)».

Veillez nous excuser de cette erreur.

La rédaction



Tobias Dimmler

GARTENJAHR 2016 – RAUM FÜR BEGEGNUNGEN

2016 ist Gartenjahr!

Im kommenden Jahr werden in der ganzen Schweiz eine Vielzahl von unterschiedlichsten Veranstaltungen im Rahmen der nationalen Kampagne «Gartenjahr 2016 – Raum für Begegnungen» auf die Bedeutung von Gärten und anderen Freiräumen für die Lebensqualität in unseren Städten aufmerksam machen.

Unter dem Patronat von Bundesrat Alain Berset finden vom Frühling bis Herbst 2016 zahlreiche Aktivitäten in der ganzen Schweiz statt. Gärten, Parks und andere Freiräume sind für die Lebensqualität im immer dichter bebauten Siedlungsraum von grosser Bedeutung. Hier findet die Begegnung mit den Nachbarn statt, hier trifft man Freunde und lernt neue Menschen kennen, hier hört man aber auch Vögel zwitschern

und Grillen zirpen, hier lernt man Velo fahren und gibt den ersten Kuss.

Gemeinden, Fachorganisationen, Gartenfreunde, Schulen, Kunst- und Kulturschaffende sind eingeladen, im Rahmen der Kampagne «Gartenjahr 2016 – Raum für Begegnungen» Veranstaltungen anzubieten. Zur Trägerschaft des Gartenjahrs gehören neben dem Schweizer Heimatschutz folgende Organisationen: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen, ICOMOS Suisse, Arbeitsgruppe Gartendenkmalpflege, Konferenz der Schweizer Denkmalpflegerinnen und Denkmalpfleger, Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe NIKE sowie die Schweizerische Gesellschaft für Gartenkultur.

→ www.gartenjahr2016.ch

LE COMMENTAIRE

La pointe de l'iceberg

Le Gothard: source du Rhin, de la Reuss, du Rhône et du Tessin. Réduit national durant la Seconde Guerre mondiale. Axe de transit nord-sud. Carrefour de l'Europe.

En février 2016, les citoyennes et citoyens de ce pays se prononcèrent sur la construction d'un deuxième tube routier reliant Göschenen à Airolo. Ce projet remet en question l'article constitutionnel accepté par le peuple sur le transfert du trafic marchandises transalpin de la route au rail.

En juin 2016, on fêtera l'ouverture du tunnel ferroviaire du Gothard (NLFA). C'est un ouvrage impressionnant, réalisé par des ingénieurs spécialisés et des travailleurs de nombreux pays. Il permettra le transfert du trafic marchandises de la route au rail et rapprochera les populations du nord et du sud.

Pendant 20 ans, Patrimoine suisse a accompagné sans relâche la construction du plus long tunnel de base du monde au sein d'une large alliance d'organisations de protection de l'environnement de la nature et du paysage. En septembre 1994, AlpTransit a présenté les premiers projets. Depuis cette date, Martin Furter a assuré en qualité de représentant de Patrimoine suisse et d'autres organisations le suivi de la construction du tunnel de base du Gothard et du Ceneri et de ses nombreux chantiers, dépôts de matériaux et nouvelles voies ferroviaires. L'usage du droit de recours des organisations et un dialogue constructif ont permis, entre autres, de sauvegarder le «Stüssi-Brücke», pont métallique sur la Reuss près d'Erstfeld, monument de l'histoire militaire, et à Sedrun, une voie historique: le sentier muletier d'Oberalp. Par ailleurs, le site de Plauns a pu être préservé grâce à l'installation de logements temporaires en conteneurs. Le projet de dépôt dans les gorges de Piottino a été abandonné, ce qui a assuré la préservation des vestiges de la voie historique du Gothard. L'entretien de vieux châtaigniers a contribué à la sauvegarde des paysages traditionnels. Des mesures de protection ont été prises pour assurer la conservation d'un bâtiment du patrimoine bâti: la Villa Negroni de Vezia.

Le paysage et l'histoire de cette voie de communication façonnée au fil du temps par les populations méritent notre protection pleine et entière. Ce travail qui s'est accompli discrètement, en silence, n'a pas été perçu à sa juste valeur... tel un iceberg dont on ne voit que la pointe.

Nos membres tessinois recevront la revue

Pour la première fois, cette édition de notre revue est adressée à tous les membres de notre section tessinoise (STAN) qui recevront un supplément contenant les articles de fond traduits en italien. La revue *Heimatschutz/Patrimoine* communique et diffuse les valeurs défendues au niveau national ainsi que les thématiques d'actualité jusqu'au Tessin. Ce travail n'est possible que grâce à l'engagement des protectrices et protecteurs du patrimoine de part et d'autre du Gothard, de nos membres et de nos donatrices et donateurs.

→ www.patrimoinessuisse.ch/commentaire

DER KOMMENTAR

Die Spitze des Eisbergs

Der Gotthard: Ursprung von Rhein, Reuss, Rhone und Ticino. Réduit im Zweiten Weltkrieg. Transitachse zwischen Norden und Süden. Gemeinsam ist der Bezug zu Europa.

Im Februar 2016 entscheiden die Stimmberechtigten über den Bau einer zweiten Strassenröhre von Göschenen nach Airolo. Diese stellt den vom Volk beschlossenen und bestätigten Verfassungsgrundsatz der Güterverlagerung auf die Schiene in Frage.

Im Juni 2016 wird die Eröffnung des neuen Eisenbahntunnels (NEAT) gefeiert. Er ist eine beeindruckende Leistung, realisiert von hochspezialisierten Ingenieuren und Arbeitern aus zahlreichen Ländern. Damit sollen die Gütertransporte von der Strasse

auf die Schiene verlagert werden. Die Menschen des Nordens und des Südens kommen einander näher.

Der Schweizer Heimatschutz hat den Bau des weltlängsten Basistunnels in einem breiten Bündnis von Umwelt-, Natur- und Landschaftsschutzorganisationen während 20 Jahren intensiv begleitet. Im September 1994 präsentierte AlpTransit die ersten Projekte. Seither prüfte Martin Furter als Vertreter des Schweizer Heimatschutzes und weiterer Umweltverbände den Bau des Basistunnels mit seinen zahlreichen Grossbaustellen, De-

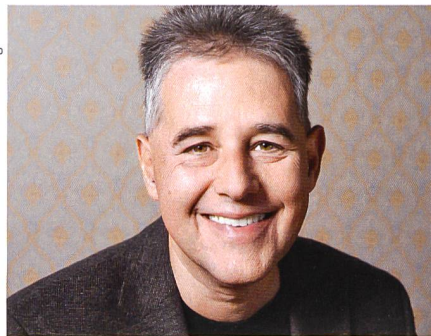
poniestandorten und neuen Bahntrassen sorgfältig. Unter Wahrnehmung des Verbandsbeschwerderechts und im konstruktiven Gespräch ist es zum Beispiel gelungen, die Stahlfachwerk-Brücke über die Reuss («Stüssi-Brücke») bei Erstfeld, ein militärhistorisches Denkmal, oder in Sedrun den Oberalpsaumpfad, einen historischen Verkehrsweg, zu sichern. Dem Ortsbildschutz in Plauns wurde mit einer temporären Containersiedlung Rechnung getragen. Auf eine Deponie in der Piottinoschlucht wurde verzichtet, um die Relikte des alten Gotthardverkehrswegs zu erhalten. Die Kulturlandschaft konnte durch die Pflege von alten Kastanienbäumen gesichert werden. Für die Villa Negroni in Vezia wurden Schutzvorkehrungen getroffen, um das Baudenkmal zu sichern.

Die eindrückliche von den Menschen gestaltete Kultur- und Verkehrslandschaft hat unseren umfassenden Schutz verdient. Diese Arbeit wurde unspektakulär im Stillen geleistet und von der Öffentlichkeit nur wenig wahrgenommen. Analog einem Eisberg, bei dem nur dessen Spitze im Meer sichtbar ist.

Zeitschrift für Tessiner Mitglieder

Diese Ausgabe geht erstmals an alle Mitglieder unserer Tessiner Sektion (STAN). Beigelegt finden diese ein Supplément mit den wichtigsten Texten in italienischer Sprache. Die Zeitschrift *Heimatschutz/Patrimoine* vermittelt die gesamtschweizerischen Verbandswerte und aktuellen Themen auch dem Tessin. Das ist nur möglich dank engagierten Heimatschützerinnen und Heimatschützern diesseits wie jenseits des Gotthards und unseren Mitgliedern und Gönnern, die unsere Arbeit erst ermöglichen.

→ www.heimatschutz.ch/kommentar



Adrian Schmid
Geschäftsführer Schweizer Heimatschutz

Jutta Vogel